

Leiwe Lüe. Wiët` ji, wat muorn is? Sundagg, dat is klaor.

Aower: muorn is auck Dreifaltigkeitssundagg. Wat sall dat met de Dreifaltigkeit?

Dat hätt natürlück nix met de Falten in` t Gesicht to doon - dat wiët wi äs katholske Mensken.

Un wi wiët auck, dat dat nix met Dreiheiten to doon hätt, de et fröher maol so gaff, so äs: Kinners, Kuerke, Kiärk.

Off de Dreifaltigkeit, de et maol hier in de Buerschopp Gröbblingen gaff: Knast, Kapelle, Cafe.

Ne, Dreifaltigkeit maint de 3 Personen in dän eenen Gott: de Vader, de Suohn, de Hillige Geist.

Aower: eegentlick will ick vandage üöwer dat küern, wat wi jüst in de Liäsunk hoart häwt. Dao stonn wat van... „Hilligen Broerkuss.“

Jawoll! Un een Broerkuss, de is quasi sowat äs `n Müülken!

Wiët` ji, wat en Mülken is? Dat is `n Kuss, „een Söten“ kanns auck säggen. Annerswo sägget se „Busserl“ off „Bützje“ daoto.

Wi süellt us alle een Mülken giëwen! Dat stonn dao, hätt Jopp jüst vörluosen! Aower nu wocht iärs no nen Augenschlagg, ähr ji nu alle anfang to schmusen:

Üöwerligg maol, wann dien letst Mülken wass?

Jau, ick weet, wi sint Mönsterlänner, wi doot dat nich so faken.

Aower wi sint doch hier unner us, wi küennt do ehrlick küern.

Velicht häs du in de letste Tied dien Frau, dien Man, diene Fröndin küsst? Velicht makt ji dat, üm “Hallo” to säggen? Off to`n Affscheid?

Velicht wassen jue Kinneskinner to Besök - un to de guedde Nacht gaw dat `n Mülken?

Irgendwann giëwt wi alle maol een Mülken – un aff un an kriegt wie auck eens.

Franz un ick häwt an`n Anfang van de Miss dän Altaor een Mülken giëben.

Un in de Bibel giff dat auck mannig Müülkes:

Jakob küsst Rahel. David küsst Jonathan. De Sünnnerin hätt Jesus siene Fööte küsst. Un Judas verraot sien Häärn met`n Mülken.

Un hier, för us nu, in de Liäsunk: de „Hillige Broerkuss“ – dän wi us alle unner`nanner giëwen süellt.

Daoto mott ick no een bittken wat vertellen: in dat Griechische gaff dat fröher kien richtig Waort för „Kuss“. De griechiske Uutdruck kümmp van dat Waort för Leiwe, för Leiw-häbben.

Un dat wi äs Christen annere Mensken leiw häbben süellt, dat wiët wi, auck wenn us dat faken so schwaor föllt.

Dat wiët wi dör Christus – de us dat met sien Hilligen Geist toflistert.

Un wu dat so kamm met dän Hilligen Geist, dat will ick ji vertellen, so äs ick mi dat vöstell:

Guod hätt us daomaols äs Mensken makt. He leiwt us sietdem jüst so, äs n Vader siene Blagen leiwt. - dat wiët` wi ut dat Alte Testament.

Nu harr Guod aower dat Problem, dat he in´n Hiëmel sitt. He sit dao buom, wi sint hier unnen. He is för us nich to seihn, nicht to packen. Wu soll he so us siene Leiwe wiesen?

Guod sinneerde so üöwer dat Problem, schrappde sien Baort un kregg vör tweedusend Jaohr ne wahn guet Idee:

„Kehr, ick häff doch“, so dach he sick, „ick häff doch dao mien Suohn, düssen Jesus. De kann doch auck maol wat doon! Un nich ümmer nur met de Engelkes käbbeln. He sall maol so richtig an de Arbeit kuermen.“

Un so hätt Gott sienen Jaust sennet. De hätt dat alles richtig guet makt hier up de Äer. De hätt hier so viël Leiwe verdeelt – et was een Wunner.

Aower dän, nao de Hiëmmelfaohrt, wass Jesus auck wieer buom in´n Hiëmmel.

Un dao satten de beiden, keeken sick un dachten sick: „Jä, un nu? Wu kriegt wi dat nu hän, dat de Mensken uese Leiwe föhlt?“

Tja, un se dachten so nao, un dao hadden se dän Infall: „Wi schickt dän Hilligen Geist! De sall to de Mensken gaohn un se uese Mülkes giëwen.“

Un so passeerde et. Aower so een Mülken van dän Hilligen Geist is iäms nich so, äs wi us dat äs Mensken vörstellet. Et is nich so met de Lippen, sonnern mää so in ueset Hiärt binnen.

Met düsse Mülkes in uese Hiärtten sägg Guod to us:

„Ick sin dao. Du bis dao. Un ick häff di leiw. Ick stao an diene Siet in guede un in leige Tieden.

Un ick wocht up di, bes du hier bi mi in´n Hiëmmel wier ankuëmen büs, un ick di richtig in dän Arm niähmen kann.“

Un: Dör düssen Hilligen Geist vertellt us Gott auck, dat wi düsse Leiwe an annere Lüe wieders giëwen süellt - in´n Uptragg van´n em. Daomet sin ick wier bi dän „hilligen Broerkuss“ ut de Liäsung, de jä nix anners bedütt äs:

Helpt ju eenanner! Doot ju wat Guedes giëgensietig! Laotet ju van den Hilligen Geist inspireern! „*Verdriägt ju, treckt an een Strang, hollt Friäden!*“ Verdeelt för Jesus un för Gott Müllkes un Leiwe! Aower mää met de Hänne äs met de Lippen – wat jä auck eegentlick för ´ns Mönsterlänner ganz pässig is.

So liäwt Guod siene Partnerschopp met us Mensken.

Aower: In so eene Partnerschopp kanns du nich de heele Tiet jüst schmuse un Müülkes verdeelen. Aff un an moss du di auck maol an Disk sitten un anständig wat met`nanner iäten, Aff un an brücks in jedde Beziehung auck maol wat richtig up de Gaobel.

Un dat doot wi glieks in de Eucharistie: dao iät wi met de Dreifaltigkeit dat hillige Braut. Wat eegentlick auck nix anners is äs ´n ganz dick Mülken van uesen grauten Gott.

Dat is doch wunnerbaor, off nich?